

Toilette machen gab's nicht, und fort ging's, ins Erongo hinein. Der Weg war steil und sandig. Tief mahkten die Räder in den Sand. Mit weit nach unten gebeugten Hälsen zogen die Ochsen mühsam vorwärts, immer von frischem sich wieder anstrengend durch die Furuse des Treibers.

Margarete von Edenbrecher.

29. Eine Besteigung des Veluvs.

(Geführt.)

1.

Es ward beschlossen, den Besuch zu besteigen. Man hatte mir so viel von den Beschwerlichkeiten dieser Bergreise gesagt, daß ich, besonders da ich mich eben nicht wohl befand, beinahe Anstand nahm, sie mitzumachen. Nur das Verlangen, das Wunder in der Nähe zu sehn, und die Betrachtung, daß meine Gesundheit wohl während meines ganzen Aufenthalts in dem mir nicht zuträglichen Neapel dem Unternehmen nie günstiger sein dürfte, bewogen mich, trotz des Abratens aller meiner Bekannten, in guter Gesellschaft es zu wagen. Freitags, am 14. Mai 1819, fuhr ich mit meinen Bekannten nach Portici, wo wir ein fröhliches Mahl einnahmen. Endlich kam es zum Aufbruch, den die Freuden der Tafel wohl um zwei Stunden über unser erstes Vornehmen hinausgeschoben hatten, und wir fuhren um vier Uhr in zwei Wagen von Portici ab.

In Resina, von wo aus man nicht mehr weiter zu Wagen gehen kann, hielten wir an und waren in einem Augenblick von einem Haufen zerlumpter Kerls umringt, die, jeder einen gestatteten Esel an der Hand, uns ihr Tier zum Besteigen anboten, wobei sie mit entsetzlichem Geschrei sich bald untereinander wegdrängten und wegstießen, bald sogar an uns selbst Hand anlegten, um uns Bögernde kurz und gut auf die Tiere hinaufzuheben. Ich suchte mir aus dem Haufen den stärksten Kerl samt dem tüchtigsten Esel aus und machte mich so reisefertig. Bald war die ganze Gesellschaft im Sattel, und umringt von Eseltreibern und lärmenden Gassenbuben, die theils Wein und Orangen nachtrugen, theils durch Eselhalten oder andre kleine Handreichungen ein Trinkgeld zu erhaschen hofften, traten wir unsern komisch-romantischen Zug an.

Der Berg lag vor uns da, von den Strahlen der dem Untergang nahen Sonne malerisch beleuchtet, und der dicke Rauch, der seinem Gipfel entstieg, ließ auf eine interessante Nacht hoffen, was uns auch unsre Führer im voraus zusicherten. Man kann sich überhaupt nicht so leicht etwas Schöneres denken als diesen Besuch, besonders von der jen-